

Kreissparkassencup in Felsberg am 18.Sept.2010

Salim Hadids erster Bahnlauf

Seit 1988 wird jedes Jahr nach dem Modus des früheren Europapokals der Nationalmannschaften ein Kreissparkassenpokal für Vereinsmannschaften des Schwalm-Eder-Kreises ausgetragen. Es gibt eine getrennte Wertung für Männer und Frauen, seit 1991 auch für Schüler und Schülerinnen. Pro Disziplin stellen die Vereinsmannschaften einen Teilnehmer. Die Disziplinen sind für die Männer: 100 m, 400 m, 1.500 m, 5.000 m, 4x100 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugel, Diskus und Speer, für die Frauen: 100 m, 800 m, 3.000 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugel und Diskus.

Vierzehn Tage vor dem diesjährigen Wettkampf rief mich Alwin Wagner an mit der Bitte, ihm für die 1.500 m und 5.000 m der Männer und die 3.000 m der Frauen Athleten aus unserer Abteilung bereit zu stellen. Da war guter Rat teuer! Vor etwa 25 Jahren wäre das kein besonderes Problem gewesen, als unsere „Jedermänner“ noch das Bahnlaufen praktizierten. Aber wer beteiligt sich heute noch an Wettkämpfen auf der Bahn, mal von Horst Schubert, René Wildner und Martin Modes abgesehen? Horst Schubert, immerhin schon 74 Jahre alt, wird schon das ganze Jahr über von Muskelbeschwerden geplagt. René Wildner war bereits 2008 dabei, in diesem Jahr passt ihm aber der Termin nicht. Und Martin Modes Bahneinsatz ist eigentlich mehr zufälliger Natur, weil er durch seine Teilnahme am Schwalm-Eder-Laufcup ganz automatisch mit dem Borkener 5.000 m-Lauf konfrontiert wird. Immerhin lief er dort am 13.August eine recht ordentliche Zeit mit 21:53,32 min.

Bei den Frauen wäre Hellen Bockskopf eine Kandidatin für die 3.000 m gewesen, doch die hatte wegen eines Muskelfaserrisses schon unsere Bad Liebenstein-Stafette absagen müssen.

Nach einigen Telefonaten, die Alwin Wagner und ich führten, fiel letztlich die Wahl auf Uwe Tomaselli für die 1.500 m, Salim Hadid für die 5.000 m und Nele Rößler (ihre Mutter wäre auch gelaufen) für die 3.000 m.

Noch nie hatte sich Salim an einem Bahnlauf beteiligt. Zudem ließ sich sein Leistungsvermögen schlecht einschätzen. Die Wahl der richtigen Anfangsgeschwindigkeit und einer „Marschtabelle“ für die einzelnen Runden konnte somit nur geschätzt werden. Und er musste dieser Schätzung entsprechend erst noch das richtige Tempogefühl entwickeln. Gut, dass wir frühzeitig vor Ort waren. So konnte er einige Male das für ihn angedachte Lauftempo, 1:46 min pro Runde (Endzeit 22:00 min.), ausprobieren.

Nun galt es nur noch Salims Nervosität in den Griff zu bekommen. Denn aus der Zeitungsvorschau war uns bekannt, dass der Spangenbergener René Hördemann einer seiner Gegner sein würde.

Um es nach dieser langen Einführung nun kurz zu machen: Salim schlug sich in Anbetracht der Umstände recht wacker. Er unterbot mit 21:11,24 min deutlich die Zeitvorgabe und war am Ende glücklich mit den MT-Mannschaftskameraden

geehrt zu werden. Den Mannschaftspokal durfte er zunächst mit nach Hause nehmen.



Salim kurz vor der Ziellinie, im Hintergrund bekommt er Beifall von Christiane Rößler und Uwe Tomaselli.

Übrigens: Uwe Tomaselli lief die 1.500 m in 5:46,72 min und Nele Rößler die 3.000 m in 12:29,62 min. Und Salim Hadid hatte nach den ersten 200 m in 47 sec. folgende Rundenzeiten: 1:35 – 1:38 – 1:41 – 1:43 – 1:44 – 1:42 – 1:45 – 1,45 – 1:46 – 1:44 – 1:44 – 1:37 min.

Fazit: Manche Menschen muss man zu ihrem Glück zwingen. Und wir sollten die Scheu vor dem Bahnlaufen ablegen und uns nächstes Jahr mal bspw. im September die Bahnlaufserie in Heiligenrode vornehmen. Wie ist Eure Meinung dazu?

Horst Diele